

Wurkel am Knabenfraut wird auff unterschiedliche  
 Artz gebrauchet / etliche trincken sie in gutem firmem  
 Wein / den Saft aufgepreß / und mit dem besten Wein  
 getruncken / andere essen sie unter einem Mühllein / an-  
 dere nehmen sie mit Honig und langem Pfeffer ein et-  
 liche Tage nach einander ; Such von ehlichen Ver-  
 cken weiter.

Unkeuschheit vertreiben / such Keitheit.

Unsinnigkeit / such Zöbigkeit.

### Unwillen und Erbrechen stillen.

Die Quitten zerstoßen / und wie ein Pflaster über  
 den Bauch und Magen gelegt / stillet Würgen  
 und Erbrechen / diener auch wieder die rothe Ruhr ;  
 Item Muscaten eingenommen / stellet so wohl das  
 Erbrechen als Durchlauff ; Item gestoßen Carda-  
 mom und Nägelein mit etwas Wein eingenommen .  
 Such vom Erbrechen ein mehrs.

Uhrschlechten / such Purpeln.

### Wachen vertreiben.

Das vornehmste Mittel den Schlaf in hitzigen  
 Kranckheiten zubringen ist das laudanum opia-  
 tum , so droben zum Blutsstellen beschrieben worden /  
 dessen 3. oder 4. Gran auff einmahl eingenommen / in  
 Mangel dessen nim Rosen- und Lattichwasser / jedes 6.  
 Loth / Rosenöhl 2. Loth / das Weiße von einem Ey/  
 tuncf Eüchlein drein / unnd schlag sie an die Schläfe  
 und Stirn ; Oder nim eines Weibes Milch die ein  
 Mägdlein säuget 6. Unzen / das Weiße von 4. Eiern /  
 wol

wol unter einander geschlagen / weissen wohl zerstoßenen Nagsamen so viel gnug / daß nemblich mit Zumschung obiger Stücke eine Salbe drauß werde / die schlag auf Schläfe und Stirn: Oder streich ihm Schblumenöhl in die Naslöcher unnd an die Schläffe: Such im Register ein mehrs.

## Warzen vertreiben.

**E**twas geschiet auf diese Weise am allergewisesten: Stecke in jede Warze eine Stecknadel daß sie nur ein wenig hafte / alsdann halt die Stecknadel mit dem Knöpflein an ein brennend Licht / daß das Knöpflein erhitze / so wird davon auch das übrige der Stecknadel heiß und beginnet die Warze zu brennen / daß es auch ein wenig schmerzet / steht aber gar wol zu leiden / wann es eine Weile gebrant / wird die Warze weißlecht / und gehet von der Haut weg / wann man sie nur anfasset / unnd bleibet ein wund Flecklein / streich darauff hernach die Schwefelsalbe so droben zur Kräge beschrieben worden / so heilet es mit glatter Haut zu; Es ist auch ein experiment wann man die rothen Schnecken zerstoßet / ein Wasser darauff brennet / und solches darauff streichet: Es werden auch allerhand Warzen vertrieben / wann man sie mit dem Wasser wäscht / so auff den Klößen der abgehauenen Eichbäume gefunden wird / welches man auch von dem sich auf den Leichsteinen samlenden Regenwasser versichert.

## Wassersucht vertreiben.

**I**n anhebende Wassersucht läßt sich leichtlich wies der curiren / wann sie aber veraltet / so wird das gesamlere Wasser mit der Zeit scharff und egend / unnd corrodirt die innerlichen Viscera / daß also

Aaa ij

die



die eingewurzelte Wassersucht zu curiren wenig Hoffnung/der Anfang der Cur muß mit Sachen gemacht werden/welche das Wasser durch den Stuhlgang und nicht durch den Urin aufsführen / denen hernach die Harnreibenden folgen müssen ; Nim derowegen den inspilirten Safft auß Riestwurz / so droben im 5. von der Sichte zu bereiten gelehret worden / und so schwer er ist mische darunter gepulverte coloquint, und thu sie in ein Glas/schüt rectificirten Brantwein oder spiritum vini drüber / und laß es so lang an gang linder Wärme stehen/bisß der spiritus vini die essentz in sich gezogen/so gieß das lautere ab/ziehe den Brantwein mit distilliren davon / bisß zu einem Honig-dicken Safft / dessen nim 12. Gran/ und 6. Gran mercurij præcipitati, wie solcher im 5. von den Frankosen zu machen unterrichtet worden/mische sie unter einander / und formire darauff kleine Pillen/die theile in 3. Theil/ und nim 3. Morgen nach einander solche ein / nemlich jeden Morgen ein Theil / so werden sie gnugsam purgiren / alsdann nim flores sulphuris oder Schwefelblumen / deren Bereitung im A. von der Achemskürze zu finden/und spiritum salis welcher im B. vom Blasenstein zu verfertigen vorgewiesen / trāñc damit die flores sulphuris ein/gleichsam zu einem Brei / den distillire in einer gläsern Retort im Sande / so gehet ein weißer liquor, dessen wird ein Scrupel oder 20. Bersteinförner schwer in Uniswasser eingenommen / nim dann auch den süßen Bittrol martis so im E. von der Leber verstopffung zu præpariren veranleitet worden / glüe solchen mit steinem rühren zu einem braunen Pulver/dessen nim Morgens/Mittags/und Abends einen Scrupel auff einmahl ein / nimb auch zum offtern 10. oder 12. Gran des bezoartici mineralis dessen præparation

ration im E. von den Carbunceln stehet/nach Witter-  
 nacht in einem Löffelvoll oder 2. Dreyfaltigkeitblumen  
 Wasser oder in Wein/ und erwarte zugedeckt einen  
 Schweiß. Die aber obengedachte Purgirmittel nicht  
 bey der Hand haben/ die können die grüne Rinde von  
 Faulbaum (welche wohl wehret im Frülting nach Ab-  
 schabung der schwarzen eusserlichen Rinden/ so wohl  
 von Baum als von der Wurzel abzuschelen/zu dörren  
 und über Jahr aufzuheben / umb damit zu purgiren  
 wie fast mit Rhabarber) frangula genant/ eines halben  
 Loths schwer gedörret einnehmen / nebenst ein wenig  
 gestossenen Zimmet/das purgiret sie auch/ können her-  
 nach nur gemeine Artich und Holderlattwerge off  
 brauchen/den Schweiß zu treiben / der Trancß sey ge-  
 stählter Bermuthwein / oder Bier/darin allwege ein  
 Büschlein Weinrebenasche hange/ dann solche wegen  
 des alcali oder Laugensalzes so in der Aschen ist/ das  
 Wasser allgemach zum Harnwege hinaus führet;  
 Such im Register ein mehrs.

## Weissen Fluß der Weiber stellen.

Arzu ist eine sonderliche Arzney / wann man die  
 todten Nesseln mit weissen Blumen hackt / und  
 darauff ein Wasser brennt / dessen Wassers werden  
 Morgens und Abends ein par Löffelvoll getruncken/  
 Item ein frisch gelegt Ey / so noch von der Hennen  
 warm ist / also rohe auf einmahl außgetruncken/dienet  
 hierzu und zum Samenfluß; Item eine Messerspiße  
 voll gestossenen Algestein in einem weichen Ey gessen/  
 oder nimb Genserickkraut so im Schatten gedörret/  
 2. Loth/geschabet. Delfantenbein ein Loth/subtil gerte-

Aaa iij

bene



bene Corallen ein halb Loth / mach auß allen ein zart  
Pulver / und nim dessen morgentlich ein Quintlein in  
Genserich Wasser ein ; Es ist auch die Formentill-  
wurcz ein gewiß Mittel / wann schon die Schwachheit  
veraltet wäre / solche muß klein geschnitten in rothem  
Wein gekocht / und davon täglich 4. Wochen lang ge-  
truncken werden ; Item den Schleennosß unter die  
Fußsohlen gelegt und drauff gangen ; Such ein meh-  
res im Register.

### Wildfeuer oder Anthonij Feuer zu löschen.

Solches / wie auch den Rothlauff und andere Ent-  
zündung löschet das aufgebrante Wüllkrautwas-  
ser gar wohl / doppelte Tücher darin geneket und auff-  
gelegt ; Solches thut auch das Saurampferwasser  
auff gleiche Weise gebraucht / noch viel kräftiger wer-  
den diese Wasser wann man sie durch etwas Reba-  
schen leckt / bis sie Laugenschärffe überkommen / so kan  
man sich wohl drauff verlassen den kalten Brand da-  
mit zu stillen / man kan auch mit dieser oder einer an-  
dern starcken Laugen Rosenöhl vermischen / bis ein  
weißlechter liquor drauff wird / unnd güldene Milch  
heißt / so alle Engzündungen löschet ; Such im E. von  
Engzündung / und im Register von Anthonij Feuer ein  
mehres ; Wann der kalte Brand schon angefangen /  
wird zwischen dem todten und gesunden Fleisch ein  
Zirkel gemacht mit butyro antimonij, so gehet er nit  
weiter / alsdann ein Quintlein sublimat in 6. Loth  
Baumöhl gekocht und appliciret , das scheidet das  
Tode vom Lebendigen / verzehret solches und thut dem  
Gesunden nichts.

Wolf

**Z**ubereite die fressende Art mit dem oleo arsenici wie vom Krebs gesagt / alsdann mit dem Reinigungssäblein von Honig und Eyerdotter gereinigt / und dann mit einem Heilpflaster geheilet; Such im Register ein mehreres.

## Wunden heilen.

**A**uß der Geschichte des Samariters ist genug abzunehmen / daß von uralten Zeiten Dehl und Wein zu frischen Wunden sind gebraucht worden / nemlich man hat die Wunden mit Wein gewaschen / und hernach mit Säblein Wundöhl hinein gelegt / dergleichen Wundöhl wird auff's schlechteste also bereitet: Nim ein halb Pfund Baumöhl / zwei Handvoll Johannis-krautblumen / Schöllkrautblumen / frische Regenwürme / jedes eine Handvoll / stoß Blumen und Würme wohl unter einander / und thu sie in das Dehl / stell's an die Sonne zu digeriren 4. oder 6. Wochen / so hastu einen Wundbalsam / der ohn Schmerzen heilt / oder mach auf diese Art einen Wundbalsam: Nim Baumöhl ein halb Pfund / Zerpentin ein Viertelpfund / obgedachter Blumen von hyperico oder Johannis-kraut 3. oder 4. Handvoll / Willkrautblumen ein gute Handvoll / laß solche Stück in einem Maß Wein sieden / biß der Wein versotten / alsdann stelle es eilliche Wochen an die Sonne / so wirstu einen Wundbalsam haben / darauff du dich mit Ehren verlassen könnest; Du kanst im nächstfolgenden Jahr die alten Blumen außdrückē / und frische in dasselbige Del thun / auch so du davon verbraucht hast / mehr frisch Dehl zugießen / und wieder an der Sonnen digeriren lassen; Es werden die Wunden

Aaa iiii                      sie



sie seyn gehauen oder gestochen/auch durch Wundrän-  
 cke geheilt / deren kanstu einen von bester Krafft also  
 bereiten: Nim Wintergrün drey Handvoll / Sani-  
 ckel / Betonien / oder Wennige jedes eine Handroll/  
 schneide sie klein / gieß darauff in einer Kanne ander-  
 halb Maß guten / weissen / firmen Wein / verklebe den  
 Deckel der Kanne mit Mehlpap überall / daß nichts  
 aufsteige / und laß dann die Kanne anderthalb Stun-  
 den in sterfiedendem Wasser stehen / so gehet die Zu-  
 gend der Kräuter in den Wein / und der Wein bleibe  
 wegen der Verlutirung auch bey sammen/der sich sonst  
 in offenen Geschirren versiedet / und das Best hinweg  
 raucht / nemblich sein Brantwein / sein phlegma aber  
 zurück bleibt / darumb laß dich zu allen Träncken nicht  
 verdriessen solche in verlutirter Kanten zu siedern / was  
 aber nur äußerlich gebraucht wird / mit selbigem hat es  
 so grosser Aufficht nicht vonnöthen: Von solch gesot-  
 tenem Trancß wird zum offtern ein guter Trumck ge-  
 truncken. Wofern auch an einer Wunden Hitz und  
 Schmerzen zu fiele / es sey nun an gemeinen Wun-  
 den / oder auch an den Schnitten der Stein- und  
 Bruchschneider / werden solche Zufäll mit folgendem  
 nach allem Wunsch genommen: Nim nemblich Pil-  
 senkrautwurz / thu sie zerschnitten in Rosenessig / und  
 da du sie in Eil bedarffest / so siede sie eine Stunde in  
 Rosen Essig / wilt du aber solche Schmerzenstillung in  
 Vorrath machen / so ist besser du lassesst solchen Essig  
 mit der Wurzeln an der Sonnen etliche Wochen beitzen/  
 in diesem Essig werden leinene Tücher genetzt / und ü-  
 ber geschlagen / das besänfftiget den Schmerzen / und  
 bringt die tobende Natur in Ruh / wie ein schreyend  
 Kind eingewieget wird; Es ist auch das zu den Schä-  
 den

den beschriebene Schwefel-Pflaster / ein Heil-Pflaster zu allerhand Wunden. Such weiter im Register.

## Würme im Leib austreiben.

Verhand Würme aufzutreiben / ist nichts kräftigers als das Quecksilber / das wird in Wasser gesotten / oder auch nur Wasser sters darüber stehen lassen / und selbigen Wassers zu trincken gegeben / vertreibt allerhand Würme im Menschen / obwol das Quecksilber sein Gewicht behält / und dem Wasser von seiner Substanz nichts mittheilen können; Es sind auch die Regenwürme überaus kräftig / die Würme aus dem Menschen zu treiben / wann man sie auff einem heißen Siegel trucknet / damit sie gepulvert werden können / deren man ein Quintlein eingibt. Item den Kindern läßt man auch klein geschnitten Zwiebeln über Nacht roh in Brunnenwasser legen / und gibt ihnen des Morgens vom abgegossenen Wasser zu trincken. Man gibt auch einem Menschen ein Quintlein gestossene Eberwurz / oder 2. Tropffen Spicköhl in Wein ein; Item geseilet Hirschhorn in Wein getruncken.

## Wurm am Finger / such Fingervurm.

Über diß sind auch die stinckenden tauben Nesseln mit weissen Blumen zum Fingervurm gut / wann sie gestossen / und mit ihrem Saft darauß geleyet werden / dann sie ihn bald tödten; welches auch von den gestossenen Holderblättern versichert wird; die gewisse Cur ist Sautocht in Essig gekocht / un auf den Wurm geleyt; Item im Frühling wohl bereit Leder in Froschlaich

Naa v

laich



laich gerunctet und wieder getructnet / solch Tuncten und Tructnen 3. mahl wiederholet / hernach Fingerhüte drauß gemacht / und einen angesteckt / tödtet den Wurm gleich.

### Wurm in Ohren tödten.

**S**albensafft warm in die Ohren gelassen / tödet die Würme darinnen / solches wird auch dem Ringelblumensafft zugeschrieben.

Wütigkeit/such Tobigkeit.

### Zahnfleisch-Geschwer.

**W**ie solches auffzuweichen / brate eine Feigen ein wenig / halt oder leg dessen ein Stücklein an das geschwollene Zahnfleisch / das weicht es auff / oder be-  
he die gebratene Feige mit Gerstenmehl unter einander / und lege es an den Geschwulst; Wanns nun aufgehet / so zertreibe etwas Rosenhonig in Wegerichwasser / und schwenck den Mund etliche mahl damit auß; Item Tabackkrautsafft mit Rosenhonig und Granatensafft vermischet / und das faule lücke Zahnfleisch damit bestreichen / heilet solches gar wohl.

### Zahnfleisch stärcken.

**M**it distillirtem Salbeywasser oft den Mund geschwencket / heilet alle Versehrung desselben / und ist ein sonderlich experiment das Zahnfleisch zu stärcken: Item Hartriegelblumen-Wasser dient wider alle Gebrechen des Mundes und Zahnfleisches / damit den Mund oft etwas gewaschen.

Zähne.